

Sächsischer Gründerreport

Selbstständigkeit auf Nr. Sicher im Trend!

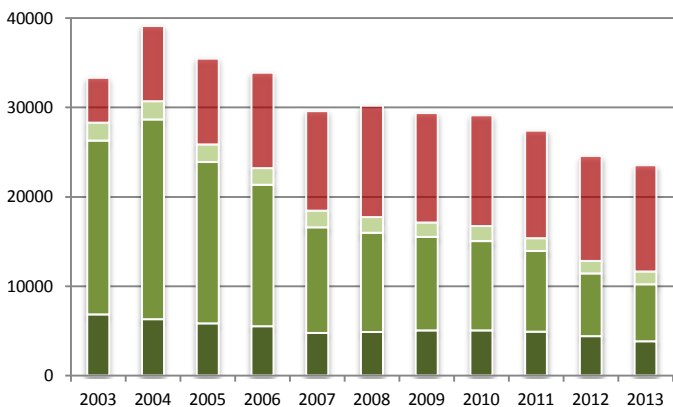
Ausgabe 2014



Grundlage für die aktuelle Betrachtung des Gründungsgeschehens bildet die Gewerbestatistik. Insgesamt 30.995 Gewerbeanmeldungen und 31.059 Gewerbeabmeldungen wurden 2013 von den sächsischen Gewerbeämtern registriert. Da diese auch nichtgründungsrelevante Anlässe, wie etwa Standortverlagerungen, Rechtsformwechsel und Nebenerwerbsgründungen erfassen, ist für eine Bewertung des Gründungsgeschehens die alleinige Betrachtung der Gewerbean- und -abmeldungen nicht ausreichend. Die nachfolgende Betrachtung folgt den Vorgaben des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn).

Rückgang an Existenzgründungen nicht zu stoppen

■ Betriebsgründungen (Hauptniederlassung) ■ "echte" Gründungen Kleingewerbetreibender ■ Erbfolge / Pacht ■ Nebenerwerb



Im zurückliegenden Jahr suchten 11.629 und damit knapp 10 Prozent weniger Gründer den Weg in die **hauptberufliche Selbstständigkeit** (*Summe Betriebsgründungen, „echte“ Gründungen Kleingewerbetreibender und Erbfolge/Pacht*).

Dabei lag der Anteil der sogenannten „echten“ Gründungen Kleingewerbetreibender KGT (gemäß Schätzung IfM Bonn ca. 90 Prozent aller KGT) mit 6.390 an den Existenzgründungen unverändert bei 55 Prozent.

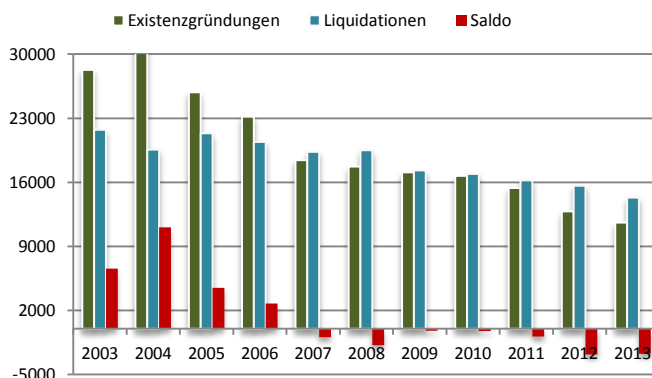
Mit 3.819 Betriebsgründungen sogenannter Hauptniederlassungen ist im direkten Vergleich zur Entwicklung der Vorjahre ein Rückgang um 9 Prozent zu verzeichnen. Deren Anteil an den Existenzgründungen liegt mit 33 Prozent im Durchschnitt der vergangenen beiden Jahre.

Mit 1.420 Gründungen im Zuge einer **Unternehmensnachfolge** (*Erbfolge/Pacht*) weisen diese wie in den Vorjahren, eine stabile Entwicklung auf. Ihr Anteil ist mit aktuell 12 Prozent erneut um einen Prozentpunkt angestiegen.

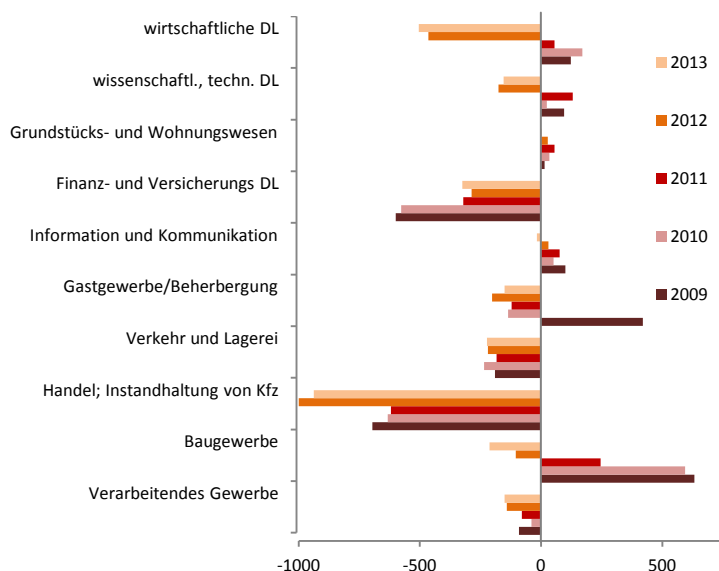
Die Zahl der **Gründungen im Nebenerwerb** lag in 2013 bei 11.916 und übersteigt damit erstmals die Existenzgründungen im Vollerwerb.

Unternehmer gesucht!

Um die Gründungsdynamik bewerten zu können, bildet man das Verhältnis der Existenzgründungen zu den ausscheidenden Unternehmen. Seit 2007 ist hier ein negativer Gründungssaldo zu beobachten. Im Jahr 2013 lag dieser mit einem Wert von -2.725 nur leicht unter dem bisherigen Tiefstand von 2012 (-2.812). Mit Blick auf die demographische Entwicklung, die eine dämpfende Wirkung auf das Gründungsgeschehen ausübt, aber gleichzeitig das Nachfrage- und Konsumentenpotenzial als wichtige Voraussetzungen für den Gründungserfolg verringert, kann dieser Einbruch der Gründungsintensität letztlich zu einer Unternehmenslücke für den Freistaat Sachsen führen.



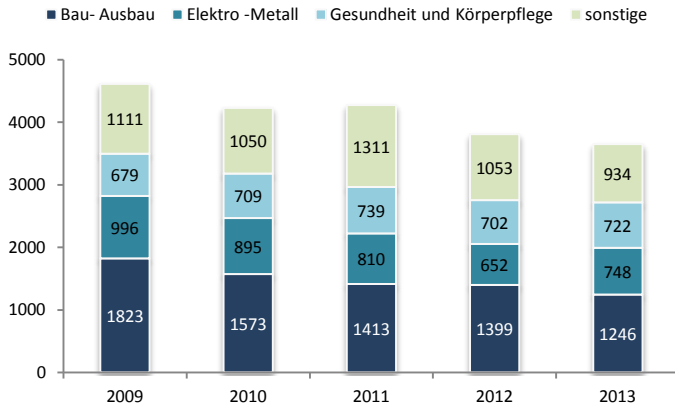
Mehr Liquidationen als Existenzgründungen über fast alle Branchen hinweg



Allein 67 Prozent aller Gründungen im Haupterwerb finden im Baugewerbe (2.850), dem Handel (2.378), der Gastronomie/ Beherbergung (1.347) und den wirtschaftlichen Dienstleistungen (1.258) statt. In allen anderen Branchen liegt die Gründungszahl deutlich unter 1.000. Die Salden aus Existenzgründungen und Liquidationen der einzelnen Wirtschaftssektoren entwickelten sich jedoch unterschiedlich. Mit Ausnahme der Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens verzeichnen alle Branchen einen negativen Gründungssaldo. Andererseits gab es in 2013 im Grundstücks- und Wohnungswesens gerade einmal 323 Existenzgründungen. Der Handel behauptet seine kontinuierlich unterdurchschnittliche Entwicklung. Trotz hoher Gründungszahlen scheiden hier regelmäßig mehr Unternehmen aus dem Markt aus als einsteigen.

Gründungen im Handwerk stabil

Mit 3.650 Neueintragungen im Handwerk lag das Gründungsgeschehen 2013 auf dem Niveau des Vorjahres und ist somit als stabil einzuschätzen. Wesentlich bestimmt wurde die Entwicklung hierbei von den Bereichen des Bau- und Ausbaugewerbes, des Gewerbes für Gesundheit und Körperpflege sowie dem Elektro- und Metallgewerbe.



Eine positive Entwicklung ist hierbei beim Elektro- und Metallgewerbe zu verzeichnen. Nach dem stetigen Rückgang der vergangenen Jahre gab es hier mit 15 Prozent 2013 den größten Unternehmenszuwachs über alle Gruppen. Unterstützt wurde die stabile Entwicklung durch Zuwächse im Bereich der Gesundheit und Körperpflege und des Glas-, Papier- und Keramikgewerbe statt. Mit 22 Prozent verzeichnet das Holzgewerbe in 2013 den größten Rückgang im Jahresvergleich über alle Gewerbe.

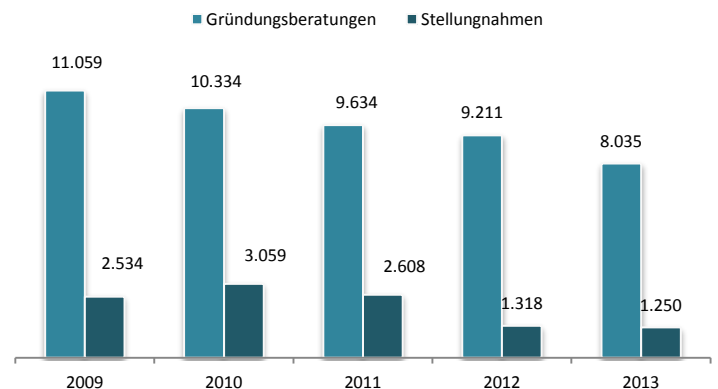
Wie in den Jahren zuvor, wird das Gründungsgeschehen zunehmend von der demografischen Entwicklung in Sachsen bestimmt. Nach den negativen Entwicklungen im Bereich der Ausbildungszahlen im Handwerk findet sich dieser Trend nun auch in den Meisterabschlüssen wieder, mit messbaren Konsequenzen bei der Anzahl Gründungen. Unterstützt wird der negative Trend hierbei von einer veränderten Fördermittellandschaft sowie der stabil guten Nachfrage nach Fachkräften aus den Bestandsbetrieben.

Beratungsleistungen der Kammern mit hoher Reichweite

Die StarterCenter der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in Sachsen bieten umfassende Beratungen und Informationen an. Jährlich werden von Kammern sachsenweit über hundert Veranstaltungen und Seminare rund um das Thema Selbstständigkeit angeboten.

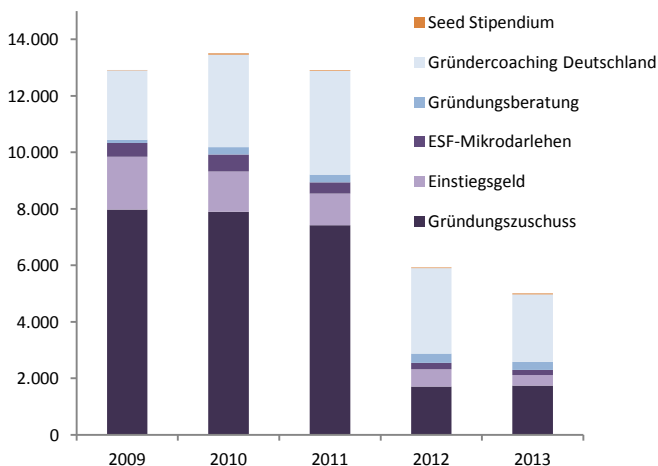
Das rückläufige Gründungsgeschehen zeigt sich auch in den weiter rückläufigen Beratungszahlen. Nach wie vor haben die Beratungsleistungen der Kammern eine hohe Reichweite. Knapp 70 Prozent der Gründer nutzen dieses Unterstützungsangebot.

Die nachgefragten Einschätzungen zur Tragfähigkeit eines Gründungsvorhabens in Form von Stellungnahmen gehen mit der Förderstatistik konform.



Förderung für Gründer wenig attraktiv?

Die für Gründer zur Verfügung stehenden Förderangebote haben sich in 2013 nicht verändert.



Eine Veränderung in der Nachfrage ist hingegen erneut deutlich zu spüren.

Gründungen aus der Arbeitslosigkeit haben wie bereits im Vorjahr, flankiert durch die jeweiligen Förderinstrumente (*Gründungszuschuss, Einstiegsgeld*), kaum noch eine Bedeutung. Allein die geförderten Gründungsvorhaben aus dem Rechtskreis des SGB II (*Einstiegsgeld*) sind um 38 Prozent zurückgegangen.

Die bundesweite Förderung „Gründercoaching Deutschland“ erreichte 2013 einen Tiefpunkt. Mit 2.391 geförderten Beratungen in Sachsen lag sie erstmalig unter den bis dato erreichten 3.000 Fällen pro Jahr.

Im Vergleich der Maßnahmen zwar kaum sichtbar, zeichnet sich beim Seed Stipendium ein kleiner Lichtblick ab. Mit gerade einmal 37 Gründungsvorhaben konnte eine Steigerung um 68 Prozent erreicht werden.

Potentiale aus Nebenerwerbsgründungen heben

Die erneute Analyse zeigt, dass die Gründungsbereitschaft und die Zahl der Menschen, die ihr eigener Chef sein möchten, weiter zurückgehen.

Nebenerwerbsgründungen hingegen spielen im sächsischen Gründungsgeschehen seit Jahren quantitativ eine bedeutende Rolle. Sie beschreiben eine selbstständige gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit, welche nicht hauptberuflich oder in Vollzeit ausgeübt wird. Zwischenzeitlich steht jedem Haupterwerbsgründer rein quantitativ ein Gründer im Nebenerwerb gegenüber.

Nebenerwerbsgründungen haben eine wichtige Funktion für das Gründungsgeschehen, da die Geschäftsidee vorerst getestet werden kann und das Risiko meist überschaubar ist. Erreicht die Geschäftstätigkeit ein tragfähiges Niveau und ist das Geschäftsmodell für den Haupterwerb geeignet, ist ein perspektivischer Wechsel in den Haupterwerb die logische Schlussfolgerung. Laut der Studie „Beweggründe und Erfolgsfaktoren bei Gründungen im Nebenerwerb“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) vom Oktober 2013 wechselt ein Viertel in den Haupterwerb. Von den ca. 12.000 Nebenerwerbsgründungen pro Jahr in Sachsen melden demzufolge ca. 3.000 dieser Gründer zukünftig in den Haupterwerb um. Ein nicht zu unterschätzendes Potential, zumal laut Studie die Beschäftigungs- und Innovationseffekte dieser Gründer doppelt so hoch sind, wie bei einer sofortigen Vollzeitgründung. Auch die Zufriedenheit der Nebenerwerbsgründer ist hoch. Rund 80 Prozent dieser Gründer würden sich wieder selbstständig machen. 14 Prozent würden sofort im Haupterwerb gründen.

Diese quantitative Dimension macht es erforderlich, dass Nebenerwerbsgründungen (zunehmend) ein Thema auch für die Wirtschaftsförderung werden und die „versteckten“ Potentiale gehoben werden. Damit könnte dem rückläufigen Gründungstrend ein Stück weit entgegen gewirkt werden. In den Beratungs- und Informationsangeboten der Kammern wurde dieser Trend bereits aufgegriffen und gezielte Veranstaltungskonzepte entwickelt.

Regionale Nachfolgeaktivitäten aktiv stärken

Der Weg in die Selbstständigkeit hat viele Facetten. Aber die „neue“ Geschäftsidee zu finden und umzusetzen, ist unter den heutigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und bei gesättigten Märkten nicht leicht. Eine Unternehmensnachfolge kann für Gründungsinteressierte Chance und Herausforderung zugleich sein.

Die Gründungsberatungen der Kammern verdeutlichen, dass das Interesse bei Gründern vorhanden ist, in die Fußstapfen eines anderen zu treten. Aufgrund der hohen Sensibilität ist es jedoch schwer, ein geeignetes Unternehmen aus der anonymen Masse herauszufiltern. Die Vermittlung von Kontakten zwischen abgabewilligen Unternehmen und Nachfolgeinteressenten wird zunehmend zur Herausforderung. Passive Vermittlungsinstrumente, wie bundesweite Unternehmensbörsen, unterstützen diesen Prozess, brechen aber die Anonymität nicht auf. Um dies zu optimieren und die gemeinsamen Interessen öffentlicher Unterstützer zu koordinieren, haben sich in einigen sächsischen Regionen bereits Akteure zusammengefunden und gemeinsame Aktivitäten initiiert. Ein Ziel ist das individuelle und aktive Matching von Firmeninhabern und Übernehmern, sowie die bessere Vorbereitung der Gründer/ Nachfolger auf Erstgespräche und den Nachfolgeprozess. Der weitere Ausbau dieser Aktivitäten und die gezielte Unterstützung durch Multiplikatoren und Politik können dazu beitragen, die Erfolgchancen zu erhöhen und den Unternehmensbestand sowie die damit verbundenen Arbeitsplätze zu erhalten und zu stärken.

Sächsisches ExistenzgründerNetzwerk

Das Sächsische ExistenzgründerNetzwerk (SEN) ist eine Partnerschaft zwischen den Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern und der Sächsischen Aufbaubank - Förderbank - im Freistaat Sachsen. Seit 2003 engagiert sich das SEN für günstige Startbedingungen Selbstständiger.

Das Netzwerk unterstützt junge Unternehmer und Gründungswillige in der Region bei der Realisierung ihrer Vision. Zielstellung des Netzwerkes für Gründer ist es, wesentliche, leistungsfähige Partner bei der Beratung und Betreuung für Gründer in Sachsen aneinander zu binden, Synergien zu nutzen und Qualitätsstandards sicherzustellen. Dafür bündelt das SEN Gründeraktivitäten und bedient sich intensiv bestehender Erfahrungen und Strukturen.

Durch ein umfassendes Serviceangebot steht das SEN begleitend zur Seite und berät auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Das Gründerportal www.existenzgruendung-sachsen.de und die Gründungsbroschüre „Gründen in Sachsen – die richtigen Schritte in Ihre Selbstständigkeit“ geben einen praxisnahen und umfassenden Überblick zu den wichtigsten Gründungsthemen